

Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N^o 77.

Mittwoch den 30. September

1846.

Amtliches.

Oberamtsgericht Neuenbürg. Schuldenliquidationen.

In den hienach benannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an nachbemerkten Tagen vorgenommen werden; und zwar:

- 1) In der Santsache des Jakob Friedrich Rein, Tagelöhners zu Calmbach und Bürgers zu Langenbrand am Samstag den 31. Oktober d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause in Calmbach;§
- 2) in der Santsache des Johannes Wurster, Gemeindepfleger von Enzklösterlen, am Montag den 2. November d. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause daselbst.
- 3) in der Santsache des Johannes Wohlgemuth, Adam Friedr. Sohn, Tagelöhners von Zainen, Gemeindeverbands Waisenbach, am Dienstag den 3. November d. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause in Waisenbach.
- 4) In der Santsache des Johannes Kuz, Webers von Weinberg, am Mittwoch den 4. November d. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause daselbst;
- 5) in der Santsache des Michael Gengenbach, Maurers von Langenbrand, am

Donnerstag den 5. November d. J.,
Morgens 9 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst,

6) in der Santsache des Jg. Georg Friedrich Kull, Zimmermanns von Neusaz, am

Dienstag den 10. November d. J.,
Morgens 9 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst.

Den Schuldheissenämtern wird nun aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgten Vorladungen mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 26. September 1846.

K. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Cameralamt Neuenbürg. Gemeinderäthliche Zeugnisse für Straffschuldner.

In Beziehung auf die Ausstellung gemeinderäthlicher Zeugnisse für Straffschuldner hat das K. Finanzministerium folgende Verfügung erlassen:

- 1) in Betreff derjenigen Straffschuldner, welche von den Gemeinderäthen als zahlungsfähig bezeichnet werden, ist von der Anforderung eines weitem Zeugnisses über ihre persönlichen und VermögensVerhältnisse abzusehen, dagegen ist
- 2) hinsichtlich derjenigen Straffschuldner, welche als bedingt oder unbedingt zahlungsunfähig sind, sich mit einem Zeugnisse der Gemeinderäthe zu begnügen, welches ohne eine bestimmte Angabe der Summe



des Vermögens und der Schulden zu enthalten, neben Bezeichnung der Gewerbs- und FamilienVerhältnisse des Straf Schuldners, eine pflichtmäßige Aeußerung über dessen unbedingte oder bloß zeitweise Zahlungsunfähigkeit enthält, wobei übrigens

- 3) den Cameralämtern, im Falle sie besondere Gründe haben sollten, die Richtigkeit oder Vollständigkeit solcher Zeugnisse, namentlich bei bedeutenderen Schuldforderungen zu bezweifeln, immerhin überlassen bleibt, nähere Auskunft von den Gemeinderäthen über die vorwaltenden Verhältnissen zu verlangen.

K. Kameralamt.
Pflüger.

Forstamt Altensteig.

Holzverkauf.

Im Revier Pfalzgrafenweiler werden am Montag, Dienstag und Mittwoch den 5., 6. und 7. Oktober dieses Jahrs unter den bekannten Bedingungen zum Aufstreichsverkauf gebracht:

im Distrikt Weilerwald I., Heuweg, 64 Stücke tannene Sägklöße, 134 Stämme Langholz, 15¼ Klafter Nadelholz Scheiter, 3 Klafter Nadelholzprügel, 5¼ Klafter weißtannene Rinden, 13 Stücke Nadelholzstangen, 7 Klafter Reisprügel, 75 Stücke tannene Wellen;

im Distrikt Weilerwald II., Eschenrieth, 694 Stücke tannene Sägklöße, 1394 Stämme Langholz, 158 Stücke buchene Nuzholz, 5407 Stücke buchene und 5000 Stücke Nadelholzwellen, 62¼ Klafter weißtannene Rinden und zu 2050 Stücke Wellen geschätztes tannees Reisach;

im Distrikt Weilerwald I. a, Bildstöckles-Schlag, 50 Stücke tannene Sägklöße, 455 Stämme Langholz, ¼ Klafter buchene Scheiter, 2 Klafter buchene Prügel 17¼ Klafter weißtannene Rinden und unaufgebundenes NadelholzReisach geschätzt zu 3388 Stücke Wellen;

im Distrikt Weilerwald I. d, Glaswiese, 108 Stücke tannene Sägklöße, 208 Stämme Langholz, 13¼ Klafter Nadelholz Scheiter, 11¼ Klafter Nadelholzprügel, 8¼ Klafter weißtannene Rinden,

11¼ Klafter Reisprügel und 200 Stücke tannene Wellen;

im Distrikt Weilerwald I, Findelweg, 69 Stücke tannene Sägklöße, 266 Stämme Langholz, 22¼ Klafter Nadelholz Scheiter, 9¼ Klafter Nadelholzprügel, 6¼ Klafter weißtannene Rinden und 3¼ Klafter Reisprügel;

im Distrikt Kernenholz 70 Stücke tannene Sägklöße, 513 Stämme Langholz, 6 Klafter tannene Scheiter, 6¼ Klafter tannene Prügel und 3 Klafter Rinden.

Der Verkauf des Lang- und Klobholzes findet an beiden ersten Tagen statt.

Die Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich am ersten Tag Morgens 9 Uhr im Holzschlag Heuweg einzufinden.

Den 20. Sept. 1846.

K. Forstamt.

Grunbach.

Warnung.

Indem der ledige Johann Georg Schilling, Maurer von hier, auf alle mögliche Weise Schulden zu contrahiren sucht, auch Afforde abschließt ohne dieselben zu erfüllen; so wird Jedermann mit dem Anfügen — da Schilling lediglich kein Vermögen besitzt — dahin verwahrt, sich auf irgend eine Art mit ihm einzulassen, indem die Beschwerdeführer u. von nun an unbefriedigt zurückgewiesen werden müßten.

Den 25. November 1846.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:
Schuldheiß Rittmann.

Privatnachrichten.

Herrenalb.

Vom 1. Oktober an bin ich Montag und Freitag ausgenommen täglich in Neuenbürg zu treffen.

Den 28. September 1846.

Dr. Ph. Weiß.

Neuenbürg.

Fässer zu verkaufen.

Fünf Bierlinge von 17 bis 22 Zmi haltend und zwei größere von 4¼ und 3 Eimer haltend, zum Theil in Eisen gebunden. Näheres bei der Redaktion.

Neuenbürg.

Alle Sorten

Württembergische Kalender

für das Jahr

1847

sind bei mir angekommen und zu haben.

Der Preis eines gewöhnlichen Quartkalenders, jetzt 9 Bogen enthaltend, ist sechs Kreuzer; der Preis der übrigen Kalender ist unverändert geblieben.

Den 28. September 1846.

C. M e e h.

Neuenbürg.

Einen neuen Krauthobel hat billig zu verkaufen, wer, sagt die Redaktion.

Gegen gesetzliche Sicherheit liegen 300 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat, wo, sagt die Redaktion.

Wildbad.

Es ist ein kleines, ganz braun glatthaariges Hündchen mit messingnenem Kettenhalsbändchen abhanden gekommen. Wer solches im Waldhorn (Post) in Wildbad zurückbringt oder Nachricht darüber geben kann, dem ist eine gute Belohnung zugesichert.

Miszellen.

Der Einzug S. K. K. S. des Kronprinzen und der Kronprinzessin in Stuttgart, den 23. September 1846.

Der festliche Tag, der die Württemberger und insbesondere Stuttgarts Bewohner so lange in Beweglichkeit und Spannung erhalten und vor dem alles Uebrige in den Hintergrund getreten, ist nun vorüber, er liegt hinter uns wie schon so manches Andere, und wir wollen nun denjenigen unserer Leser, welche den Feierlichkeiten in Stuttgart nicht beigewohnt, Einiges darüber mittheilen, damit sie auch zu Hause sich eine Vorstellung davon machen können.

War schon einige Tage zuvor die Zahl der in Stuttgart angekommenen Fremden sehr groß, so strömte es namentlich am 22. September seit Nachmittags bis zum Morgen des 23. in fast ununterbrochenen Zügen in Wagen aller Art zur Stadt hinein. Von 10 Uhr an war, eine sehr zweckmäßige Anordnung der Polizei, jeder Verkehr mit Wagen und Pferden, der nicht zum Zug gehörte, in allen vom Zug berührt werdenden Straßen untersagt und durch getroffene Vorkehrungen unmöglich gemacht. Folgen wir nun zuerst den Verzierungen und Ausschmück-

ungen und beginnen an dem zum ersten Empfang bestimmten Halteplatz, der großen von Baumeister Leins äußerst geschmackvoll erbauten Ehrenpforte am Neckarther: hoch oben zeigte sich weithin die Stute, das Stuttgarter Stadtwappen, zum Zeichen, daß die Stadt Stuttgart es sey, welche die Ehrenpforte errichten ließ. Die Banner von Württemberg und Rußland wehten von derselben. Unter der Wölbung des Thores waren die Büsten des Kronprinzen und der Kronprinzessin aufgestellt. Als Inschrift hatte die Ehrenpforte einerseits: „Heil Dir, hohes Paar,“ andererseits: „Liebe empfängt, Treue hält fest.“ Unter den weitem ausgezeichneten Ausschmückungen öffentlicher Gebäude ist nun zu nennen: die Münze und Berggrath mit ihren bergmännischen Emblemen und ihrem „Glück auf,“ das Museum der bildenden Künste in seiner erhabenen Einfachheit, das Naturalienkabinet und Staatsarchiv, das Waisenhaus mit einer russischen Inschrift; vor allem fesselte die Aufmerksamkeit der Menge das Kriegsministerium mit seinen kriegerischen Emblemen, sowie die Hauptwache. Sinnig ausgeschmückt war auch die alte Legionskaserne, jetzt Eisenbahndirektion und Bureau, ferner das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Unter den dem Hofe angehörenden oder mit ihm in Verbindung stehenden Gebäuden verdienen besondere Erwähnung: das Reithaus, das Palais des Grafen Wilhelm, das Palais der Prinzessin Marie K. S., das Palais des Prinzen Friedrich, die Baugerüste des Palais S. K. S. des Kronprinzen mit den Werkzeugen der Maurer und Steinhauer geschmückt und das Kgl. Hoftheater; prunkend war die Ausschmückung des Redoutensaals, sehr ansprechend die Ausschmückung der Jubiläumssäule mit den 64 gemalten Wappen der Oberämter des Landes, wie sie am Jubiläumsfeste zu sehen waren. Das Schloß selbst war von bewundernswürdiger, mit seiner Architektur wohlthuend harmonisirender Einfachheit fast ganz mit Blumengewinden von künstlichen Blumen geschmückt. Auf den Kirchtürmen und vielen andern Gebäuden wehten Fahnen in württembergischen und russischen Farben, was dem Ganzen ein besonders festliches Ansehen gab. An Privathäusern war manches Schöne, zum Theil Einfaches, zum Theil Prunkendes, das schönste und geschmackvollste war ohne Zweifel das Haus der Gebrüder Benedikt.

Alle Verzierungen aufzuführen gebracht uns der Raum, erwähnen wir nur noch einer komischen Inschrift an dem Hause eines Metzgers in der Hauptstädter Straße, welche lautet:

Die allweg gut Württemberg.

Auf Euch längst gebahnten Wegen

Karl und Olga ziehen ein,

Jedes Herz schlägt Euch entgegen;

Mein Haus bekränzt ich öfters schon,

Doch heut muß man's anschauen,

Mir läßt dafür des Königs Sohn

Ein andres bald aufbauen.

An der großen Ehrenpforte waren zwei Tribünen errichtet. Auf der einen befanden sich sämtliche geistli-

ken und weltlichen Behörden der Stadt: der Stadtdirektor, Stadtrichter, Kriminalrichter, Stadt-Cameralverwalter mit ihren in Staatsdiener-Eigenschaft angestellten Affektoren, Aktuaren und Buchhaltern in großer Uniform; der Stadtschultheiß mit Stadtrath und Bürgerausschuß in schwarzen Fräcken; die gesammte Geistlichkeit im Ornat. Auf der andern Tribüne war die musikalische Gesellschaft „Harmonia“ mit ihrer Musik und ihrem Sängerkor aufgestellt. Vom Redartbor rechts und links bis zum Reithaus standen die Zünfte mit ihren Fahnen. Von 10 Uhr an sammelten sich die verschiedenen Jüge und das Militär rückte zur Bildung der Spaliere aus den Casernen aus, die Ludwigsburger Garnison in die Stadt ein. Die Stadtreiter und eine große Zahl berittener Bürger war auf den Rosenstein gezogen, um von dort aus den Zug abzuholen. Vor 12 Uhr war Alles auf seinem Plaze. Schon vor halb 1 Uhr sprengten Adjutanten heran und meldeten den an der Ehrenpforte zu Pferd harrrenden Generalen mit dem Kriegeminister und Stadtgouverneur an der Spitze, die nahe Ankunft; bald gab eine Rakete und ein Kanonenschuß das Zeichen, daß der Zug sich der Stadt näherte.

(Die Beschreibung des Zugs selbst wollen wir in nächster Numer mittheilen.)

Verschiedene Fragen. — Technologische Frage: Was ist der beste Ausdruck für einen Menschen, der uns mit Biefen zur Last fällt? Briefbeschwerer. — Mechanische Frage. Wie würde man einen guten Weintrinker am Passendsten tituliren? Flaschenzug. — Mathematische Frage. Neununddreißig Neununddreißigstel und doch kein Ganzes, was ist das, Deutschland. — Wie heißt der Herr, vor dem wir Alle Präsen tir's Gewehr machen, nota bene, wenn wir ein Gewehr haben? Der Regen. — Was ist für ein Unterschied zwischen einem Dichter und einem Baumeister? Der Baumeister ist dumm, wenn ihm etwas, und der Dichter, wenn ihm nichts einfällt. — Was ist für eine Aehnlichkeit zwischen Feldmessern und Reisenden? Sie fahren Beide am Besten, wenn sie gut visirt haben.

Die passendste Tracht. — Eine Mutter, die an ihrem Söhnchen nichts als Schönheiten sah und in ihn ganz vernarrt war, brachte ihrem Gatten einst das Modejournal und fragte: „Sag' mir doch, Männchen, was für eine Tracht wäre wohl für unsern Carl am passendsten?“ — „Eine Tracht Prügell!“ — antwortete der vernünftige Vater.

Große Höflichkeit. — Eine Obristin und eine Hauptmännin Beide sehr ceremoniös, kamen zusammen in eine Gesellschaft. „Ach, liebe!“ sagte die Obristin zur Hauptmännin, „stellen Sie sich vor, ich habe diese Nacht von Ihnen geträumt.“ — „Ach!“ erwieberte die Hauptmännin mit vielen Bücklingen, „diese Ehre! — es wäre ja eigentlich unsere Schuldigkeit gewesen, von Ihnen zu träumen.“

Um solche Ansichten zu haben braucht man gerade kein Chinese zu sein! — Die Chinesen trinken jetzt nichts lieber, als Wein, und die Weinhändler fangen schon an, China für das Land des Feils zu halten. Nur Eines ist fatal dabei: Die Chinesen sind nämlich der Meinung, daß der Wein 1. nicht sauer, und 2. nicht theuer sein dürfe!

Unlängst frug ein Lehrer einen seiner Schüler bei dem öffentlichen Examen: „Wodurch unterscheidet sich ein Kukud von den andern Vögeln?“ Der Knabe dachte nach, erinnerte sich gehört zu haben, daß der Kukud sich kein Nest baue, sondern seine Eier in anderer Vögel Nester lege, verwunderte sich etwas in seiner Befangenheit und plagte endlich auf die wiederholte Frage heraus: „Er legt seine Eier nicht selber.“

Man hat berechnet, daß wenn die Sterblichkeit auf der ganzen Erde so groß wäre wie unter den englischen Besatzungen in Jamaica, Bermuda, Hong-Kong, Madras, Bengalen, und Ceylon, das gesammelte Menschengeschlecht in einer Zeit von elf Jahren ausgestorben sein würde.

Sinnspruch.

Der Mann, der erst ein Schelm geworden, wird nie dieber; Aus Wein wird Essig leicht, nie Wein aus Essig wieder.

Brodtage in Neuenbürg.

Vom 26. September 1846.

für 4 Pfund Kernbrod 20 fr.
 „ 3 „ Schwarzbrod 13½ fr.
 1 Kreuzerwecken muß wägen 4/8 Loth.

StadtSchultheißenamt. A. B. Seeger.

Wforzheimer

Frucht-, Brod-, Fleisch-, u. Viktualienpreise vom 16. Sept. 1846.

Das Malter: Kernen 18 fl 40 gr Weizen — fl — gr
 Gerste 10 fl 40 gr Haber 5 fl 40 gr Erbsen — fl — gr
 Linen — fl — gr Wicken — fl — gr
 (* Ein Malter enthält 10 Sester, und 7 württembergische Simri sind ungefähr gleich 1 bad. Malter.)
 Brod: das Paar Wecke (Weißbrod) zu 2 gr wiegt 7½ Loth — der 2pfündige Laib Halbweißbrod kostet 11 fr. der 4pfündige Laib Schwar brod aus Kernenmehl kostet 18½ gr der 2 pfündige dto. 9 ½ gr
 Fleisch: d. Pfd. Ochsenfleisch 10 gr Rindfleisch 8 gr Kalbf. 8 gr Hammelf. 10 gr Schweinefl. 11 gr
 Viktualien: d. Pfd. Rindschmalz 28 gr Schweineschmalz 26 gr Butter 24 gr Unschlitt 10 gr Lichter 22 gr Seife 14 gr Grundbirnen d. Sri. 34 gr Eier 7 Stk. 8 gr
 Holz d. Rist. buchen 18 fl 30 gr eichen 11 fl — gr tan-
 nen 10 fl — gr 100 Bb. Stroh 16 fl — gr Heu der
 Etr. 1 fl 30 gr

Neuenbürg.

Das Nachgras von mehreren Morgen Schnaiz- und Reuthwiesen hat zu verkaufen
 Den 29. September 1846.

E. F. Kraft
 zum goldnen Ochsen.